

Südungarn

444

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 20 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Druckerei und beim Austräger.

politisches Organ für Volksinteressen

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

20

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Anwander

Telefon 207

20

Erscheint jeden Montag und Donnerstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden ausschliesslich in der Gutenberg-Druckerei entgegengenommen.

27. Jahrg.

Lugos, am 20. Jänner 1919.

Nr. 6.

Proklamation der sächsischen Nationalversammlung

Anschluß an das Königreich Rumänien

Die „Siebenbürgisch-Deutsche Tagespost“ (in Hermannstadt) schreibt in ihrer Folge vom 9. d. an leitender Stelle:

Gleich dem rumänischen Brudervolk Siebenbürgens und Ungarns auf der Karlsburger rumänischen Nationalversammlung hat das sächsische Volk durch seine berufene Vertretung, die sächsische Nationalversammlung, die gestern in Mediasch tagte, seinen Anschluß an das Königreich Rumänien ausgesprochen. Damit ist ein Schritt getan worden, wie er gleich bedeutungsvoll seit den Tagen der Einwanderung unseres Volkes aus dem deutschen Mutterlande nicht mehr unternommen worden ist, der für unsere ganze fernere Zukunft von entscheidender Bedeutung sein muß. Wir können fest darauf vertrauen, daß er unser Volk schöneren, glücklicheren Tagen entgegenführt. Das rumänische Volk, das, wie wir unter einer unduldsamen Fremdherrschaft schwer gelitten hat und nun die Erfüllung aller seiner nationalen Wünsche erlebt, wird für die nationalen Wünsche und, durch das Selbstbestimmungsrecht gewährleisteten, nationalen Rechte unseres Volkes volles Verständnis haben und, so wie wir, alles dazutun, um unsere Heimat, unser „Land des Segens“ zu einem Boden werden zu lassen, auf dem eine freie Entfaltung aller Kräfte in brüderlichem Zusammenwirken möglich und für alle Zukunft gesichert ist. Froher Hoffnung voll treten wir den Weg in einen neuen Abschnitt der Geschichte unseres Volkes an. Wir tun es, indem wir den rumänischen Brüdern den Gruß deutscher Männer entbieten, der nicht wortreich sein kann, dafür aber wirkliche Herzenswärme hat.

Die Proklamation der sächsischen Volksversammlung lautet:

An unser Volk!

Der erweiterte sächs. Zentralausschuß vereint mit dem deutsch-sächsischen Nationalrat für Siebenbürgen, als die berufene Vertretung des siebenbürgisch-sächsischen Volkes, hat am 8. Jänner 1919 in Mediasch einstimmig folgende Entschliessung gefaßt:

Die Weltereignisse haben für das Gebiet, auf dem das Volk der Siebenbürger Sachsen vor fast 800 Jahren seine Heimat begründet hat, neue Tatsachen geschaffen, König Ferdinand von Rumänien hat in seinem Dekrete vom 27. Dezember 1918 die Herrschaft über dieses Gebiet ausgesprochen und angetreten. Der zahlreichste Volksstamm Siebenbürgens und der angrenzenden Teile Ungarns aber hat in seiner Karlsburger Nationalversammlung den Anschluß an Rumänien erklärt. Durch die Vereinigung Siebenbürgens und der von den Rumänen bewohnten Teile Ungarns mit Rumänien wird ein Gesamtgebiet geschaffen, dessen Zusammengehörigkeit in den ethnographischen Verhältnissen begründet ist.

Angesichts dieser Tatsachen und in der Ueberzeugung, daß sich hier ein weltgeschichtlicher Vorgang vollzieht, spricht das sächsische Volk in Siebenbürgen, indem es sich auf den Boden des Selbstbestimmungsrechtes der Völker stellt, seinen Anschluß an das Königreich Rumänien aus und entbietet dem rumänischen Volke seine brüderlichen Grüße und herzlichsten Glückwünsche zur Erfüllung seiner nationalen Ideale.

Das sächsische Volk Siebenbürgens trägt damit nicht nur der weltgeschichtlichen Entwicklung Rechnung, sondern auch dem inneren Rechte des rumänischen Volkes auf Vereinigung und Staatenbildung und spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß das rumänische Volk und der rumänische Staat, dem das sächsische Volk seine altererbte Tätigkeit zur Verfügung stellt, ihm gegenüber immer durch vornehme und gerechte Gesinnung leiten lassen wird. Das sächsische Volk, das Jahrhunderte hindurch eine verfassungsmäßige Selbstverwaltung besaß, die ihm entgegen feierlicher und gesegelter Zusicherung widerrechtlich entzogen wurde, erwartet ferner, daß es ihm niemals unmöglich gemacht werde, sich als eine ihres Volkstumens bewusste nationale und politische Einheit in aller Zukunft zu behaupten und zu entwickeln, in der Voraussetzung, daß der neue Staat ihm alles gerne bieten und geben wird, was es als seine Lebensbedingungen ansieht.

Eine Gewähr hierfür sieht es in den Karlsburger Beschlüssen der rumänischen Nationalversammlung, in denen ausgesprochen ist, daß jedes Volk sich in seiner Sprache und durch seine Söhne leiten, unterrichten, verwahren und rechtsprechen und in Gesetzgebung und Regierung die entsprechende Vertretung erhalten soll, die für Kirche und Schule Autonomie gewährleisten und überhaupt eine gerechte und wohlwollende Berücksichtigung aller freiheitlichen, nationalen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechte des Volkes und damit auch unseres Volkes verbürgen.

Das sächsische Volk stimmt ferner dem Beschlusse der Karlsburger Nationalversammlung zu, wonach auf dem Friedenskongress die Gerechtigkeit und die Freiheit für die großen und kleinen Nationen gleichmäßig gesichert werden sollen und sieht

darin eine dauernde Bürgschaft für den Frieden der Völker.

Es hofft und wünscht, daß auch die übrigen deutschen Volksgenossen im neuen Staate feinen Vorgehen sich anschließen werden und spricht die Erwartung aus, daß die Rechte, die ihm gebühren, auch den übrigen Deutschen zuerkannt werden und daß die völkische Zusammengehörigkeit aller Deutschen im neuen Staate anerkannt wird.

Im vollen Bewußtsein der Bedeutung seines Entschlusses betrachtet sich das sächsische Volk von heute an als ein Glied des rumänischen Reiches, seine Söhne und Töchter als Bürger dieses Staates. Es bittet Gott, daß es den vertrauensvollen Schritt, den es zu tun sich verpflichtet fühlte, zum Guten lenke und mit seinem Segen begleite.

Mediasch, 8. Jänner 1919.

Die sächsische Nationalversammlung.

Das Nationalitätenverhältnis.

In den Staaten der Mittelmächte hat das alte System vollständig abgewirtschaftet, alle reaktionären Kräfte und ihre mittelalterliche Ideologie wurden vom Hauche der Revolution hinweggefegt; die Macht ist in Händen der progressiven, fortschrittlichen Elemente, welche sich auf die in den unendlichen Qualen eines vierjährigen, verlorenen Krieges herangereisten Völker stützen. Alle Schranken, welche der Verwirklichung der Wilson'schen Ideen im Wege standen, sind gefallen, der Weg zu einer gründlichen Lösung sämtlicher schwebenden Fragen ist geebnet.

Diese Regelung wird sich auf weite Gebiete erstrecken, denn nicht nur die Monarchie, sondern der ganze Balkan und das europäische Rußland bildeten von jeher, eben wegen ihrer ungelösten Nationalitätenfragen, stets eine gefährliche Zone, wo sich immer Zündstoff für neue Kriege ansäufte. Im westlichen Europa sehen wir nur solche Staatengebilde, wo die völkischen Bestrebungen bereits zum Ruhepunkte gekommen sind; ob sich nun einheitliche Nationalstaaten gebildet haben, ob diese brennende Frage, wie in der Schweiz, in anderer Weise geregelt wurde, genug dem, das Gleichgewicht ist erreicht. Im östlichen Europa hingegen war dieser Zustand stets der Angelpunkt jener ständigen innerpolitischen Zwistigkeiten, welche das gedeihliche Zusammenleben der einzelnen Völker vergifteten.

Dem Osten das so brennend nötige Gleichgewicht zu verschaffen, ist die wichtigste Aufgabe der bevorstehenden Friedenskonferenz; im Sinne ihrer verkündeten Kriegsziele ist dies die unumgängliche, weltgeschichtliche Pflicht der siegreichen Ententemächte, und dieselben trifft für die Art der Lösung die volle geschichtliche Verantwortung.

Wohl ist es schwer, ja nahezu unmöglich, in diesem bunten Völkergemische eine allseitige Befriedigung zu erzielen. Durch die Schaffung von Jugo-

SZAMETH ROBERT, üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagy áruháza, LUGOS

A raktáron levő számtalan cikkek közül a következők különösen alkalmi ajándéknak:

Antique poharak és vázák
Bonbonierek, Brossok
Csillárok (villany)
Dohányzó készletek
Étkező készletek

Fali díszek, Főzbedények
Gyertya és gyufatartók
Hollandi porcellán dísz tárgyak
Írókészletek
Képekret újdonságok

Likör készletek, Lámpák
Nipppek (Meissen és hollandi)
Órák (asztali és díszórák)
Pálmaedények, porcellán díszletek
Rubin antique poharak és vázák

Sandwich platók és készletek
Teás és moccas készletek
Üveg készletek, vázák stb.
Virágvázák óriási választékban
Zsebmozsi 50 felvétellel (újdonság)

Allandó kiállítás a 14 kirakatban és az üzlethelyiségben.

flavien, Böhmen, Deutschösterreich, Polen und der Ukraine ist die russische und österreichische Nationalitätenfrage — nach Abtretung der italienischen Gebiete und rumänischen Bukowina — zwar zur Ruhe gebracht, die ungarische aber nicht erledigt; auch die Ueberlassung einer Reihe von Komitaten an die angrenzenden Nationalstaaten wird in der ungarischen Frage keine Beruhigung schaffen, denn speziell in Ungarn gestalten sich die Siedlungsverhältnisse der einzelnen Völker so verwickelt, daß an die sprachliche Abgrenzung einzelner Landesteile überhaupt nicht gedacht werden kann. Die Deutschen (2 Millionen), Südslaven (550.000) und Ruthenen (450.000) leben in allen von ihnen bewohnten Komitaten als Minderheit, nirgends bilden sie eine absolute Mehrheit; desgleichen leben als Minderheit über ein Drittel (mehr als eine Million) der ungarländischen Rumänen, sowie über ein Drittel (800.000) der Slowaken.

Aber am allerbuntesten sind die einzelnen Völker in Südbungarn (Bacsbodrog, Baranya, Temes und Torontal) zusammengewürfelt. Hier leben 700.000 Deutsche, 700.000 Ungarn, 540.000 Südslaven (Serben, Kroaten, Schotzen, Bunjewaken), 260.000 Rumänen mit Slowaken und Bulgaren im buntesten Gemisch; zum Beispiel bilden von 211 Gemeinden des Komitates Torontal Ungarn in 39, Deutsche in 61, Südslaven in 56, Rumänen in 30, Slowaken in 4, Bulgaren in 2 Gemeinden die absolute Mehrheit, und in 19 Gemeinden ist überhaupt keine absolute, sondern nur eine relative Mehrheit vorhanden; auch die Gemeinden mit absoluter Mehrheit bilden keine scharf umgrenzten Sprachinseln, sondern sind regellos über das ganze Komitat zerstreut.

Es liegt klar auf der Hand, daß hier auf rein sprachlicher Grundlage keine befriedigende Lösung erzielt werden kann. Wohin dieses Gebiet auch angegliedert wird, ob zu Jugoslawien oder zu Rumänien, und auch wenn es im Verbands der ungarischen Volksrepublik verbleibt, ist dem Uebel nicht abgeholfen und die Nationalitätenfrage auf keinen Ruhepunkt gebracht. — Bekommt der ungeschaffene tschecho-slovakische Staat das ganze Gebiet innerhalb seiner Demarkationslinie, so sind wohl 1.700.000 Slowaken (85% sämtlicher Slowaken in Ungarn) im Verbands eines Nationalstaates, aber mit diesem Gebiet müssen auch 1.300.000 Ungarn und 200.000 Deutsche abgetrennt werden; werden alle Wünsche Rumaniens befriedigt (26 Komitate), so gelangen 2.940.000 Rumänen zu Rumänien, aber auch 2.400.000 Ungarn, 840.000 Deutsche und 260.000 Südslaven; bekommt Jugoslawien die Bacska und Baranya (das Banat beansprucht Rumänien), so werden mit 270.000 Südslaven, 560.000 Ungarn und 300.000 Deutsche an Jugoslawien abgetrennt.

Und daher eine Regelung der künftigen Staatszugehörigkeit auf gerechter Grundlage erzielen zu können, sind die speziell völkischen Interessen von den anderen staatenbildenden Grundlagen auszuscheiden und beide Fragen gesondert zu erwägen. Es ist wohl unumgänglich, der mit besonderer Stärke wirkenden nationalen Idee im Interesse aller ungarländischen Völkerschaften freie Bahnen zu verschaffen, die Lösung muß aber auf einem anderen Wege, durch Gewährleistung einer freien völkischen Organisation mit voller Autonomie in kultureller Hinsicht und Befriedigung aller vernünftigen sprachlichen Forderungen in jedem Gebiete der lokalen Verwaltung gesucht werden.

Ist die Nationalitätenfrage in dieser Weise gelöst, so können bei der Entscheidung der anderen Frage die übrigen, tieferliegenden staatenbildenden Elemente in Betracht gezogen werden, welche wichtiger und ausschlaggebender sind, als die bloße sprachliche Einheit. Geschichtliche, geographische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammengehörigkeit fallen dann entscheidend ins Gewicht; denn der wahre Staat bildet eine organische Einheit, und Teile desselben können nicht nach Gutdünken aus dem Verbands des einen Staates in den eines anderen überwiesen werden.

Die Vorbedingung einer derartigen Lösung ist aber die Einführung einer wahrhaft demokratischen Staatsorganisation. Denn die Erfahrung lehrt, daß überall, wo die gerechten Ansprüche der verschiedenen Nationalitäten in wahrhaft demokratischem Sinne befriedigt werden (Schweiz, Belgien), das Gefühl der vorhandenen geschichtlichen, geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammen-

hörigkeit in seiner ganzen Tiefe zur Geltung kommt und die Nationalitätenfrage endgültig zur Ruhe bringt.



Politisches.

Das neue Ministerium.

Der Arbeiterrat hat in seiner am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung den Beschluß der sozialdemokratischen Parteileitung angenommen und dadurch das Kompromiß mit den bürgerlichen Parteien möglich gemacht.

Das nun zu bildende Kabinett wird sich nun wie folgt zusammensetzen:

Ministerpräsidentium und Justiz: **Denes Berinkey.**

Innerminister: **Binge Nagy.**

Kriegsminister: **Wilhelm Böhm.**

Handel: **Ernst Garami.**

Unterricht: **Sigmund Runki.**

Kerbau: **Barna Buga.**

Finanz: **Paul Szende.**

Approvisionierung: **Ernst Balogh.**

Volkswohlfahrt: **Julius Peidl.**

Sekretär im Ministerium des Innern: **Eugen Landler.**

Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß **Garami** sein Portefeuille weiterhin nicht beibehält, in welchem Falle ein anderer Sozialist damit betraut wird.

Die Autonomie der Deutschen.

Budapest. Im Kreise der ungarländischen Deutschen ist eine Bewegung im Gange, die auf die vollständige Autonomieeinrichtung abzielt, welche dann durch ein eigenes Gesetz gesichert werde. Sie wünschen, daß die deutschen Gebiete in Nord- und Westungarn, in Siebenbürgen und im Banat zu autonomen Rechtsgebieten erklärt werden und das für sie ein eigenes Ministerium errichtet werde, ferner daß sie ihren Minister und den Sitz des Regierungsorganes selbst bestimmen wollen.

Berlin, 17. Jänner. **Karl Liebknecht** sollte nach seiner Verhaftung mittels Automobil an einen sicheren Ort gebracht werden, nach kurzer Fahrt blieb das Automobil an einer Stelle stecken. Liebknecht benützte diese Gelegenheit zur Flucht. Ein Soldat der zu seiner Eskorte bestimmt war, schoß im Nach, worauf Liebknecht tödtlich getroffen zusammenstürzte.

Berlin, 17. Jänner. **Rosa Luxemburg** wurde während ihrer Ueberführung ins Gefängnis von einem Soldaten, der während der Fahrt auf ihr Auto sprang, niedergeschossen. Das Attentat geschah spät abends. Die Leiche der Revolutionärin wurde ausgeraubt, worauf die Mörder die Flucht ergriffen.



Vom Tage.

Staatsanwalt Dr. Fehér bleibt hier. Mit tiefem Bedauern haben wir die Nachricht aus einem hiesigen Blatte übernommen, daß der Leiter der hiesigen Staatsanwaltschaft Herr Dr. **Kristof Fehér** in gleicher Eigenschaft nach Szolnok versetzt wurde. Diese Nachricht, die — wie wir zu unserer größten Freude erfahren — nicht der Tatsache entspricht, berührte Herrn Dr. **Fehér** aus verschiedenen Gründen unangenehm. Erstens kommt man sich leicht denken, daß der Wunsch der Vater des Gedankens dieser Nachricht war, was bei uns auf keinen Fall zutreffen kann, denn niemand würde den Abgang dieses Funktionärs unseres öffentlichen Rechtswesens mehr bedauern, als wir, die wir in den schwierigen Zeiten des Krieges bei ihm stets Einsicht und Entgegenkommen fanden. Seitdem diese Nachricht in die Öffentlichkeit getreten ist, wird die liebenswürdige Gemahlin des Herrn Dr. **Fehér**, die — nebenbei bemerkt, — eine emsige Hauswirthin ist, mit Gratulationen und Glückwünschen geradezu überhäuft, welche Frau Dr. **Fehér** überrascht und unvorbereitet finden. Wir sehen uns daher zu der Erklärung veranlaßt, daß die Versetzung des Herrn Dr. **Fehér** nicht auf Wahrheit beruht und Herr **Fehér** auch weiterhin in unserer Mitte verbleiben wird, wo er sich während seinem verhältnismäßig kurzen Hiersein so viele Freunde und Anhänger verschaffte.

Große Stagnation im Postverkehr.

Durch die feindliche Besetzung einerseits und den mangelhaften Eisenbahnverkehr andererseits ist in Handel und Verkehr eine derartige Stagnation eingetreten, daß, wenn dieser Zustand auch weiterhin aufrecht bleibt, wir vor große Schwierigkeiten gestellt werden. Jede Einfuhr ist rein unmöglich, ja auch der Briefverkehr ist durch die Zensur ganz und gar gehemmt, weil — wie man uns mitteilt, — ganze Waggonladungen von Briefe aufgehäuft, ihrer Erledigung seitens der Zensurbehörde harren. Der Schaden, der hierdurch der Geschäftswelt erwächst, ist unermesslich, weshalb wir uns an den Kommandanten der hiesigen serbischen Besatzungstruppe, Oberstleutnant Herrn **Carlo Silvi** mit dem Ersuchen wenden, damit er um Milderung in der Hinsicht bei seiner vorgesetzten Behörde intervenieren möge. Wenn es nicht der Zweck ist, die Bevölkerung der besetzten Gebiete dem gänzlichen Ruine preiszugeben, ist zu hoffen, daß diesbezüglich Abhilfe getroffen werden wird. Erschwerend für den Zustand, in dem wir uns befinden, ist noch, daß in letzterer Zeit die Demarkationslinie von niemandem überschritten werden darf. Wir sind also von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Wir wissen, daß diese strengen Maßregeln nicht im Machtbereich des Jugoser Kommandanten liegen, aber bei einigem Wohlwollen kann uns durch seine Intervention sehr viel geholfen werden.

Traunung. Der Baufbeamte aus Fünfkirchen Herr **Ladislav Fodor** hat gestern mit Fr. **Sidonie Jakob** den Bund fürs Leben geschlossen. Als Trauzeugen fungierten die Herren **Eduard Neumann** und **Josef Böhm**.

Der Fehertemplomer Bürgermeister — Selbstmörder. Aus Fehertemplom wird gemeldet, daß Bürgermeister **Johann Bag** sich erschossen hat. In letzterer Zeit durchgemachte Aufregungen hatten seine Nerven vollständig gerüttelt. Vor einigen Tagen schickte er seine Frau zu ihren Eltern angeblich nach Zugos und in ihrer Abwesenheit verübte er die Tat.

Schwäbischer Ball in Temesvar. Die Temesvarer schwäbische Jugend veranstaltet am 25. d. M. um halb 9 Uhr abends im Hotel „Kronprinz“ in den Räumen der städt. Redoute einen schwäbischen Ball, zu welchem auch die Mitglieder des Jugoser Schwäbischen Volkstheaters eingeladen sind. Vor dem Ball finden musikalische und rezitatorische Darbietungen statt, u. zw.: **Hedi Wolf** (Gesang), **Erna Maurus** (Gesang), **Ludwig Schück** (Violine), **Josef Gabriel** (Rezitation), **Ant. Frekka** (Klavier) und **Josef Szenetra** (Humoresken). Eintritt ist pro Person 10 Kr. — Wer die Absicht hat, an diesem Feste der Schwaben teilzunehmen, möge dies in unserer Redaktion anmelden, damit für die Unterkunft durch das Arrangierungskomitee gesorgt wird, und die Abfahrt der Jugoser eventuell korporativ erfolgen kann.

Besitzwechsel. Der hiesige Realitätenbesitzer Herr **Silvius Väder** hat das in der Temesvarergasse befindliche gewesene Dr. **Ciupesche** Haus um den Betrag von Kr. 140.000 angekauft. — Frau Witwe **Julius Csontos** hat das Casparische Palais um den Betrag von 600.000 Kr. käuflich in ihren Besitz gebracht. — Herr **Samuel Gansl** hat das Fürebi'sche Haus in der Hunyabigasse um den Betrag von 16.000 Kr. gekauft.

Eugen Fürth und Isso Gara auf freiem Fuß. Der Anklagesenat hat einstimmig entschieden, daß **Eugen Fürth** und **Isso Gara** auf freiem Fuß zu setzen seien. Es konnten keine genügenden Beweise zu ihrer weiteren Haft erbracht werden. Beide wurden auf freiem Fuß gesetzt.

Zwei Verordnungen der kön. serb. Regierung. Das Temesvarer kön. serbische Platzkommando verlaubbart folgendes zwei Verordnungen des kön. serbischen Finanzministers:

1. Der Import von Geld in Kronen- und Deva-Währung auf dem Gebiete Serbiens, Montenegro und den übrigen Teilen des jugoslawischen Staates, sowie die Ausfuhr von Geld in Dinar-Währung aus diesen Ländern im Wege von Postanweisungen oder Postparcasse über die Demarkationslinie ist verboten.

2. Es gelangte zur Kenntnis, daß das Publikum am Plage öffentlich Tabak verkauft. Mit Rücksicht darauf, daß der Tabakhandel ein Monopol des Staates bildet und den Tabakvertrieb nur jene betreiben dürfen, die hierzu eine gesetzliche Bewilligung haben, ordne ich an, daß die gegen das Gesetz sündigenden Personen strengstens zu bestrafen sind und der bei ihnen vorgefundene Tabakvorrat zu konfiszieren ist.

In Verbindung damit verständigt der Präsident des Banater, Bacskaer und Baranyaer serbischen Nationalrates das Publikum, daß die Einlösung der diesjährigen Tabakbesetzung in naher Zukunft angeordnet und davon die interessierten Produzenten rechtzeitig verständigt werden.

Delegierte der Banats und des Banats bei der Friedenskonferenz. Aus War wird berichtet: Die Nationalitätenregierungen der Banats, des Banats und des Baranyaer Komitats werden besondere Delegierte zur Friedenskonferenz nach Paris schicken. Unter diesen wird sich auch der Vertreter des Karlovaer Patriarchen befinden.

Nun erhalten nun jene Konsumenten, welche bei der ersten Beteiligung nicht in Betracht gekommen sind. Es sind dies die Urproduzenten, welche ihren Anspruch in den Kartenabgabestellen geltend machen können.

Ein 6-pferdekräftiger Motor gestohlen. Schon der Umstand, daß sich Diebe an einen 6-pferdekräftigen Motor heranwagen, ist bezeichnend. Daß der Diebstahl aber an der frequentiertesten Stelle der Stadt begangen wurde, ja begangen werden konnte, ist einfach ein Rätsel. Aus dem Wasserturme des Brückenkopfes geschah nämlich der freche Diebstahl, ohne daß die Diebe in der Ausübung ihres diebischen Werkes gehindert worden wären. Es wurde durch unsere rührige Polizei eine strenge Untersuchung eingeleitet, deren Resultat die Stelligmachung der Diebe war, welche sich aus folgenden Personen rekrutieren: Nikolaus K a d i u (ein wegen Diebstahl vorbestraftes Individuum), Basilie Szucs u (Schlosser), Johann Sz t a n c s u und Peter Leßl. Es wurde ermittelt, daß die Diebe den Motor um 1200 Kronen verkauften und das Geld verjubelten. Die Diebe wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo sie ihrer Urtheilung harren. — Dieselbe Gesellschaft ist am 18. Dezember in die Schlosserverstätte des Herrn Josef Z u r a n e s c u eingebrochen, wo sie verschiedene Maschinenteile und Werkzeuge entwendeten. Auch in das Spezereigeschäft des Herrn Albert B ö h m, vorm. Morgenstern, sind die Diebe am 18. Dezember eingebrochen, was sich ebenfalls jetzt herausstellte.

Ueberfiedlung der Stellenvermittlung. Die Stellenvermittlung der hiesigen Fachorganisation wurde von der Arbeiterversicherungskasse in das Arbeiterheim (gew. städt. Spital) verlegt. Die Anmeldung der Arbeitslosen hat künftighin dort zu geschehen, ebenso werden allerlei Arbeitsangelegenheiten dort erledigt. Arbeitsgeber, welche Arbeitskräfte benötigen, werden gebeten, sich an die Stellenvermittlung zu wenden, wo ihnen in jedem Falle Arbeiter zugewiesen werden. Jeus Arbeiter, welche die ihnen angewiesene Arbeit anzunehmen verweigern, verlieren den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung.

Lohnbewegung der Rauchfangkehrergehilfen. Die verhältnismäßig schlechte Entlohnung der Rauchfangkehrergehilfen hat dieselbe veranlaßt, ihre Lage durch eine gemeinsame Aktion zu verbessern. Da ihre einheitliche Forderungen jedoch nichts fruchteten, sind sie in den Ausstand getreten, so daß die Gewerbebehörde sich veranlaßt sah, vermittelnd einzugreifen. Die durch Magistratsrat-Substitut Johann G r o s s o r e a n herbeigeführten Verhandlungen haben zu einer friedlichen Lösung der Angelegenheit geführt. Nämlich die Arbeitsgeber stellten sich auf den Standpunkt, daß sie durch die ihnen stipulierten Gehältern ihr Auskommen nicht finden können und führten zum Beweise die Anzahl der Rauchfänge an, nach welchen sie ihre Kalkulation leicht machen können. Demgegenüber wiesen die Arbeiter die Unrichtigkeit dieser Aufstellung nach und es stellte sich heraus, daß die Rauchfangkehrermeister aus Liebesdienst für ihre Erwählung einer Anzahl Stadtrepräsentanten die Schornsteine unentgeltlich putzten. Daß dies nicht auf das Konto der Gehilfen gebucht werden kann, ist nur natürlich. Es wurde nun die Zusammenschreibung der Rauchfänge angeordnet und wenn die Angaben der Gehilfen auf Richtigkeit beruhen sollten, so ist den Forderungen derselben stattzugeben, und zwar, daß Herr Alois F r i z i ständig 4 Gehilfen und in den Wintermonaten 2 Nachhilfen zu beschäftigen hat. Frau D i v i a P e t k u l e s u und Frau Z s u r a n e s c u müssen ständig je einen Gehilfen beschäftigen. Die Lohnforderungen der Gehilfen sind 140 Kronen

pro Woche bei einer 8-stündigen Arbeitszeit. Von dieser Zeit wollen die Gehilfen jedoch nur 4 Stunden für den Meister, die übrige Zeit auf eigene Rechnung arbeiten. Als Nebenverdienst beanspruchen sie Hausarbeiten größerer Objekte, ferner die Reinigung von Defen, Sparherden, Röhren etc. Die Arbeitvermittlung besorgen die Gehilfen. Dem Geschäftsführer soll das Recht eingeräumt werden, in die Bücher des Arbeitsgebers Einsicht zu nehmen.

Seife ist vom 20. d. M. in nachstehenden Geschäften erhältlich: Johann Schneider, Julius Schneider, Josef Erdelyi, Josef Morgenstern, Jzso Köplich, David Straker, Franz Toth, Albert Schwarz, Peter Macz, Berta Jariß, Jzidor Miszachi, Josef Weiß, Franz Göhl, Rosa Spitzer, Eugen Weiß, Johann Emanuel, J. Phillis, Jgnaz Spiegel, Bernhard Singer, Johann Brayer, Pauline Popovits, Josef Müller, Jakob Klein, Julius Zaurta, Josef Löwenfeld, Jzsal Grün, Stefan Szirbu, Miksa Brenner, Johann Stancescu, Leopold Schönauer, Hermann Grimm, Siegmund Jermovits, Hermann Hönig, Ivanka Brauch, Andor Schimmerling, Oktavie Barbu, Jgnaz Pongraz, Jzidor Schlinger, Wolf Schneider, Franz Kooß, Hermann Springer, Miksa Mairovits, Rosa Brauch, Bazul Montoi, Etel Mayer, Wolf Neumann, Samuel Kohn, Josef Schleifer, Johanna Rosenzweig und Gerfon Popper. Karten sind in den behördlichen Kartenabgabestellen gegen Bezahlung des Kaufbetrages — Kr. 4.88 pro Kilo — zu lösen.

Das Versicherungsbureau Assicurazioni Generali, welches sich hier eines ausgezeichneten Rufes erfreut, hat seinen Eigentümer gewechselt. Dasselbe ist in den Besitz des Herrn Max Br u d e r übergegangen, da sich Herr Anton W e i g a n d aus Gesundheitsrücksichten nach 30-jähriger Tätigkeit vom Berufe zurückzog. Herr Br u d e r ist Fachmann im Versicherungswesen und stand schon vor Kriegsausbruch im Dienste obiger Gesellschaft, wodurch er Gelegenheit hatte, den Geschäftskreis des durch ihn nun übernommenen Versicherungsbureaus gründlich kennen zu lernen, so daß die Vorbedingungen zu einem gedeihlichen Prosperieren gegeben sind. Was die Anstalt selbst anbelangt, diene die Tatsache, daß der Preis einer Aktie durch den Wiener Börsenrat auf 30.000 Kr. geschätzt ist. Die Dividende beträgt seit Jahren 730 Kronen. Dieser Umstand beweist am ekrantesten die Konturen dieses Weltinstituts, deren hiesige Hauptagentenschaft sich im ref. Zinspalais befindet und von Herrn Br u d e r künftighin geleitet wird. Dieses Institut schließt auch heute noch mit sofortiger Gültigkeit Feuer-, Einbruch- und Lebensversicherungen ab.

Ein jugendlicher Verbrecher. Seit Dezember wurden in verschiedenen Privatwohnungen die verwegendsten Diebstähle verübt, ohne daß man dem Täter bisher auf die Spur gekommen wäre. Unter den Bestohlenen befanden sich: Alfred Blach, Marie Quittner, Ludwig Jzrsai, Ludwig Frühwald, Anna Ruz, Abel Boer, Dr. Ludwig Vidakovich und Soma Grünbaum, aus deren Wohnungen die verschiedensten Hausgeräte, vornehmlich aber Kleider und Wäsche entwendet wurden. Den Recherchierun-

gen der hiesigen Polizei ist es gelungen, den Dieben ausfindig zu machen und in Gewahrsam zu bringen. Derselbe ist ein Bursche im jugendlichen Alter, der erst kürzlich aus der Besserungsanstalt in Szamosujvar entlassen wurde. Der Täter benötigte die Abwesenheit der Bestohlenen zur Ausführung seiner diebischen Handlungen, bis er von der Nemisic ereilt wurde. Die gestohlenen Gegenstände konnten glücklicherweise zum größten Teile vorgefunden werden.

Bevölkerungsbewegung. Beim Lugoser Matricelamte haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden: G e b u r t e n: Frau Johann Devay Knabe, Frau Eugen Braun Knabe, Frau Stefan Bana Mädchen, Frau Johann Albu Mädchen, Frau Mustafa Gizir Mädchen, Frau Jgnaz Franyov Mädchen, Frau Bertalan Urban Mädchen, Frau Julius Kiraly Mädchen, Frau Stefan Kovacs Mädchen. — T r a u n g e n: Andreas Nafila und Rosalie Ripan, Basilie Muntean und Anna Palits, Georg Bahl und Teresia Ungar, Johann Hebbö und Marie Fotol, Josef Parzma und Elisabeth Bartok, Josef Goba Kovacs und Susanne Simla, Josef Csil und Julianne Barbulescu. — T o d e s f ä l l e: Peter Weindörfer 70 Jahre, Peter Ardelean 44 Jahre, Frau Nikolaus Daminesku 52 Jahre, Frau Witwe Michael Ardelean 70 Jahre, Ivanka Suhanel 3 Jahre, Zoto Kolyik 30 Jahre, Olga Hegebis 5 Tage, Viktorie Bana 11 Jahre, Mona Benkó 2 Jahre, Marie Furdni 2 Monate.

Nr. 27—1919.

Aufruf.

Alle diejenigen Lugoser Gewerbetreibenden, welche ihre Werkstätten während der Kriegsdauer wegen Einrückung geschlossen hielten und jetzt Unterstützung beanspruchen, mögen sich in der Gewerbetreibendenskanzlei nebst Vorweisung ihrer Abrechnungsdokumente bis Ende dieses Monats melden. Lugos, den 16. Jänner 1919.

Das Präsidium der Lugoser Gewerbetreibenden.

Dr. Herman Árpád

voit bányatársulati kórházi orvos urológiai és nőgyógyászati rendelését megkezdte Széchenyi-utca 8. sz. (Bäumel-féle ház) alatt.

Rendel: d. e. 10—12-ig, d. u. 2—4 ig.

Intelligenter Mann

50-jähriger deutscher Invaliden bitet edel denkende Menschen, um sich vor Nahrungssorgen zu schützen, um leichten Posten.

Näheres in der Administration dieses Bl.

FÖLDVÁRI & KOHN

elektrotechnisches Unternehmen

Telefon 15. LUGOS, Nedelkogasse 4. Telefon 15.

Uebernimmt Installationen von elektrischen Beleuchtungsanlagen, Kraftübertragungen, Motoren, Telegraph, Blitzableiter und Wasserleitungen, sowie fachgemässe Reparaturen.

Grosses Lager von Luster, Beleuchtungskörper und Montage-materialien.

Prompte Arbeit! Solide Bedienung!

Erste Lugoser Möbelhalle

Grösste Auswahl von nur prima Möbel zu den billigsten Preisen.

des Löwi Lipót.

Prinzip: reell, solid und billig.

Das zahntechnische Atelier FRANZ BÜCHER

befindet sich **Buziásergasse Nr. 14**
(Hecker'sches Haus.)

Bésán'sche Weingarten

ist aus freier Hand zu verkaufen,
samt Villa, Park, insgesamt 6¹/₄
Joch. — Nähere Informationen gibt
Dr. VIRGIL BÉSÁN, Advokat.

Ein Lehrling

von gutem Hause wird in meinem
zahntechnischen Atelier aufgenommen
REINHOLD QUIEL
Zahntechniker, Bonnazgasse.

Preisliste

der Schuhmacherwerkstätte der
Firma

Karl Kiszela

Lugos, Széhenyigasse 23

Herrenschuhe	K 145.—
„ Halbschuhe	„ 140.—
Damenschuhe	„ 140.—
„ Halbschuhe	„ 135.—

Reparaturen:

Herren- oder Damenschuh- Vorschub	K 42.—
Knaben- oder Mädchenschuh- Vorschub	K 32.—
Herren- oder Damenschuh- Doppler	K 12.80
Herren- oder Damenschuh- Absatzreparatur	K 4.—
Herren- oder Damenschuh- Kappel	K 10.50
Knaben- oder Mädchenschuh- Kappel	K 9.—
Oberteilanfertigung	K 15.—

Die Preise verstehen sich einschl.
Material.

59 szám.
kig. 1919. Lugos r. t. város polgármesterétől.

Versenyárgyalási hirdetés.

Közírré teszem, hogy a város tulajdo-
nát képező tenyészkanok a folyó évre ver-
senyárgyalás útján tartásba adtnak.

A versenyárgyalás a városi gazdasági hi-
vatalban Dr. Popovits Sándor h. városi taná-
csos által 1919 évi január hó 31-én d. e. 10
órákor lesz megtartva.

Felhívom mindazokat, akik a tenyészka-
nok tartásba venni óhajtják, ajánlataikat a
fent megjelölt napon délelőtti 9 óráig a gaz-
dasági hivatalban írásbelileg adják be, esetleg
szóbelileg jelentsék be.

Lugos, 1919 évi január hó 16-án.

Dr. Baltescu
polgármester.

Ein grösseres Quantum

leere Kisten

verkauft **Grosstrafik, Lugos.**

57 szám.
kig. 1919. Lugos r. t. város polgármesterétől.

Hirdetés.

Közírré teszem, hogy lugos város tu-
tajdonát képező Clázi dűlőben fekvő 4 hold
földnek bérbeadására vonatkozólag 1919 évi
február hó 2-án d. e. 10 órákor a gazdasági
hivatalban árverés tartatik, amelyhez az árve-
relni szándékozók meghívotnak.
Lugos, 1919 évi január hó 16-án.

Dr. Baltescu
polgármester.

Last-, Luxus-, Postautomobile und Autobusse

in grösster Auswahl, im
Ausrüstung komplett zur
sofortigen Lieferung

Fekete Sándor Budapest, Liszt Ferenctér 3.

Gummiersatzräder und
Lederprotektoren in allen
Dimensionen zu bekom-
men und verschiedene
Ausrüstungsbestandteile

9 szám.
kig. 1919. Lugos r. t. város polgármesterétől.

Hirdetés.

A nagyszebeni bábaképezde igazgatósága
ezennel közírré teszi, hogy a következő bá-
batanfolyam 1919 február hó 1-én kezdődik.
Az oktatás magyar, német és román nyelvben
történik.

A felvétel feltételei:

1. Keresztlevél.
2. Olvasás és írásban való jártasság, isko-
lai bizonyítvány.

3. Orvosi bizonyítvány.

4. Erkölcsei bizonyítvány.

A felvételért előre kell folyamodni vagy
február 1-én az intézet igazgató tanáránál sze-
mélyesen kell jelentkezni az előírt iratokkal.

A tanulók egy része az intézet interná-
tusában lakik, hol 30 ágy áll rendelkezésre. Az
élelmezést a növendékek mind az intézetben
kapják.

Felvételük alkalmával vizsgadíj, oklevél és
bélyegdíj, bábataškáért stb. és 5 hónapi el-
készésre 400 koronát kell befizetni. Irás-erek
fehérkötény beszerzéséért saját maguk gon-
doskodnak.

Minden tanfolyamban a szorgalmas és
jó magaviseletű szegény növendékek közül
2000 kor. osztatik szét ösztöndíjjal.

Minden bábánövendék kötelel 2 fehér
ujjas kötényről gondoskodni, melyek készíté-
séhez szükséges vászonszövetet ajánlatos ma-
gával hozni miután Nagyszebenben alig be-
szerezhető. Nagyszeben 1918. évi december hó
18-án. Olvashatlan aláírás, igazgató tanár.

A nagyszebeni bábá intézet fenti hirdet-
ményét közírré teszem.

Lugos, 1919 évi január hó 15-én.

Dr. Baltescu
polgármester.

Geschäfts-Eröffnung.

Gebe einem geehrten Damenpublikum höfl. bekannt,
dass ich meinen guteingeführten

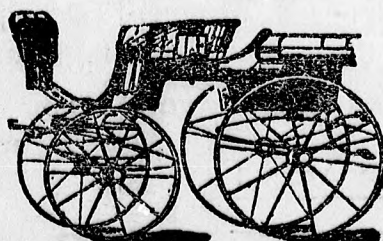
DAMENHÜTE-SALON

von Karansebes nach Lugos in das **Sternlicht'sche Haus**
verlegt habe, welchen ich anfangs Februar eröffnen werde.

Indem ich mein Atelier zur Aufertigung von Damenhüten aller Façon,
sowie Renovierungen und Ummodellierungen bestens empfehle, zeichne
mit Hochachtung

ANNA LOVÁSZ.

Anzeige. Beehre mich einem p. t. Publikum, sowie den geehrten
Wagenbesitzern von Lugos und Umgebung höfl. mitzutei-
len, dass ich nach 4-jähriger Kriegsteilnahme heimgekehrt bin und meine
Tätigkeit in meinem seit 1882 bestehenden



Wagenbaugeschäfte

wieder aufgenommen habe und alle ins Wagen-
fach einschlägigen Arbeiten, sowie

Sattler- und Lackiererarbeiten

übernehme und aufs genaueste zur Ausführung bringen werde

Mir in meinem Unternehmen die tatkräftige Unterstützung seitens
des g. Publikums erbittend, zeichne
hochachtungsvoll

IGNAZ DIKSICS

Wagensattler und Lackierermeister

LUGOS, Temesvarerstrasse 76.

flavien, Böhmen, Deutschösterreich, Polen und der Ukraine ist die russische und österreichische Nationalitätenfrage — nach Abtretung der italienischen Gebiete und rumänischen Bukowina — zwar zur Ruhe gebracht, die ungarische aber nicht erledigt; auch die Ueberlassung einer Reihe von Komitaten an die angrenzenden Nationalitäten wird in der ungarischen Frage keine Beruhigung schaffen, denn speziell in Ungarn gestalten sich die Siedlungsverhältnisse der einzelnen Völker so verwickelt, daß an die sprachliche Abgrenzung einzelner Landesteile überhaupt nicht gedacht werden kann. Die Deutschen (2 Millionen), Südslaven (550.000) und Ruthenen (450.000) leben in allen von ihnen bewohnten Komitaten als Minderheit, nirgends bilden sie eine absolute Mehrheit; bescheiden leben als Minderheit über ein Drittel (mehr als eine Million) der ungarländischen Rumänen, sowie über ein Drittel (800.000) der Slowaken.

Aber am allerbuntesten sind die einzelnen Völker in Südbungarn (Bacsbodrog, Baranya, Temes und Torontal) zusammengewürfelt. Hier leben 700.000 Deutsche, 700.000 Ungarn, 540.000 Südslaven (Serben, Kroaten, Schotzen, Bunjewaken), 260.000 Rumänen mit Slowaken und Bulgaren im buntesten Gemisch; zum Beispiel bilden von 211 Gemeinden des Komitates Torontal Ungarn in 39, Deutsche in 61, Südslaven in 56, Rumänen in 30, Slowaken in 4, Bulgaren in 2 Gemeinden die absolute Mehrheit, und in 19 Gemeinden ist überhaupt keine absolute, sondern nur eine relative Mehrheit vorhanden; auch die Gemeinden mit absoluter Mehrheit bilden keine scharf umgrenzten Sprachinseln, sondern sind regellos über das ganze Komitat zerstreut.

Es liegt klar auf der Hand, daß hier auf rein sprachlicher Grundlage keine befriedigende Lösung erzielt werden kann. Wohin dieses Gebiet angegliedert wird, ob zu Jugoslawien oder Rumänien, und auch wenn es in Verbände der ungarischen Volksrepublik verbleibt, ist der Verlust nicht abgeholfen und die Nationalitäten auf keinen Ruhepunkt gebracht. — Bekommt der ungeschaffene tschechoslowakische Staat das ganze Gebiet innerhalb seiner Demarkationslinie, so sind wohl 1.700.000 Slowaken (85% sämtlicher Slowaken in Ungarn) im Verbands eines Nationalstaates, aber mit diesem Gebiet müssen auch 1.300.000 Ungarn und 200.000 Deutsche abtreten werden; werden alle Wünsche Rumäniens befriedigt (26 Komitate), so gelangen 2.500.000 Rumänen zu Rumänien, aber auch 2.400.000 Ungarn, 840.000 Deutsche und 260.000 Serben; bekommt Jugoslawia die Bacska und Baranya (das Banat beansprucht Rumänien), so werden mit 270.000 Südslaven, 560.000 Ungarn und 300.000 Deutsche an Jugoslawien abgetreten.

Und daher eine Regelung der künftigen Staatszugehörigkeit auf gerechter Grundlage erzielen zu können, sind die speziell völkischen Interessen von den anderen staatenbildenden Grundlagen auszuscheiden und beide Fragen gesondert zu erwägen. Es ist wohl unumgänglich, der mit besonderer Stärke wirkenden nationalen Idee im Interesse aller ungarländischen Völkerschaften freie Bahnen zu verschaffen, die Lösung muß aber auf einem anderen Wege, durch Gewährung einer freien völkischen Organisation mit voller Autonomie in kultureller Hinsicht und Befriedigung aller vernünftigen sprachlichen Forderungen in jedem Gebiete der lokalen Verwaltung gesucht werden.

Ist die Nationalitätenfrage in dieser Weise gelöst, so können bei der Entscheidung der anderen Frage die übrigen, tieferliegenden staatenbildenden Elemente in Betracht gezogen werden, welche wichtiger und ausschlaggebender sind, als die bloße sprachliche Einheit. Geschichtliche, geographische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammengehörigkeit fallen dann entscheidend ins Gewicht; denn der wahre Staat bildet eine organische Einheit, und Teile desselben können nicht nach Gutdünken aus dem Verbände des einen Staates in den eines anderen überwiesen werden.

Die Vorbedingung einer derartigen Lösung ist aber die Einführung einer wahrhaft demokratischen Staatsverfassung. Denn die Erfahrung lehrt, daß überall, wo die gerechten Ansprüche der verschiedenen Nationalitäten in wahrhaft demokratischem Sinne befriedigt werden (Schweiz, Belgien), das Gefühl der vorhandenen geschichtlichen, geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammen-

gehörigkeit in seiner ganzen Tiefe zur Geltung kommt und die Nationalitätenfrage endgiltig zur Ruhe bringt.

Politisches.

Das neue Ministerium.

Der Arbeiterrat hat in seiner am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung den Beschluß der sozialdemokratischen Parteileitung angenommen und dadurch das Kompromiß mit den Bürgerlichen Parteien möglich gemacht.

Das nun zu bildende Kabinett wird sich nun wie folgt zusammensetzen:

Ministerpräsidentium und Justiz: Denes Berinkey.

Innenminister: Binge Nagy.

Kriegsminister: Wilhelm Böhm.

Handel: Ernst Carani.

Unterricht: Sigmund Runfi.

Verbau: Barna Buzs.

Finanz: Paul Szende.

Approvisionierung: Ernst Balogh.

Volkswohlfahrt: Julius Peidl.

Sekretär im Ministerium des Innern: Eugen Sandler.

Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Carani sein Portefeuille weiterhin nicht beibehält, in welchem Falle ein anderer Sozialist damit betraut wird.

Autonomie der Deutschen.

Budapest. Im Kreise der ungarländischen Deutschen ist eine Bewegung im Gange, die auf die vollständige Autonomie abzielt, welche dann durch ein Gesetz gesichert werde. Sie wünschen, daß die ungarischen Gebiete in Nord- und Westungarn, in Siebenbürgen und im Banat zu autonomen Rechtskreisen erklärt werden und daß für sie ein eigenes Ministerium errichtet werde, ferner daß sie ihren Minister und den Sitz des Regierungsorganes selbst bestimmen wollen.

Berlin, 17. d. M. Karl Liebknecht sollte nach seiner Erkrankung mittelst Automobil an einen sicheren Ort gebracht werden, nach kurzer Fahrt blieb das Automobil an einer Stelle stecken. Liebknecht benötigte die Hilfe der Flucht. Ein Soldat der zu seiner Flucht bestimmte war, schoß im Nach, worauf Liebknecht tödlich getroffen zusammenstürzte.

Berlin, 18. d. M. Rosa Luxemburg wurde während ihrer Ueberführung ins Gefängnis von einem Soldaten, der während der Fahrt auf sie losging, niedergeschossen. Das Attentat geschah in der Nähe des Reichstages. Die Leiche der Revolutionärin wurde ausgeraubt, worauf die Mörder die Flucht ergriffen.

Vom Tage.

Staatsanwalt Dr. Fehér bleibt hier.

Mit tiefem Bedauern haben wir die Nachricht aus einem hiesigen Blatte übernommen, daß der Leiter der hiesigen Staatsanwaltschaft Herr Dr. Reifst Fehér in gleicher Eigenschaft nach Szolnok versetzt wurde. Diese Nachricht, die — wie wir zu unserer größten Freude erfahren — nicht der Tatsache entspricht, berührte Herrn Dr. Fehér aus verschiedenen Gründen unangenehm. Erstens konnte man sich leicht denken, daß der Wunsch der Vater des Mannes dieser Nachricht war, was bei uns auf keinen Fall zutreffen kann, denn niemand würde den Abgang dieses Funktionärs unseres öffentlichen Rechtswesens mehr bedauern, als wir, die wir in den schwierigen Zeiten des Krieges bei ihm stets Einsicht und Entgegenkommen fanden. Seitdem diese Nachricht in die Öffentlichkeit getreten ist, wird die lebenswürdige Gemahlin des Herrn Dr. Fehér, die — nebenbei bemerkt, — eine erstige Hauswirtin ist, mit Gratulationen und Glückwünschen geradezu überhäuft, welche Frau Dr. Fehér überrascht und unvorbereitet finden. Wir setzen uns daher zu der Erklärung veranlaßt, daß die Versetzung des Herrn Dr. Fehér nicht auf Wahrheit beruht und Herr Fehér auch weiterhin in unserer Mitte verbleiben wird, wo er sich während seinem verhältnismäßig kurzen Hiersein so viele Freunde und Anhänger verschaffte.

Große Stagnation im Postverkehr.

Durch die feindliche Besetzung einerseits und den mangelhaften Eisenbahnverkehr andererseits ist in Handel und Verkehr eine derartige Stagnation eingetreten, daß, wenn dieser Zustand auch weiterhin aufrecht bleibt, wir vor große Schwierigkeiten gestellt werden. Jene Einfuhr ist rein unmöglich, ja auch der Briefverkehr ist durch die Zensur ganz und gar gehemmt, weil — wie man uns mitteilt, — ganze Waggonladungen von Briefen aufgehäuft, ihrer Erledigung seitens der Zensurbehörde harren. Der Schaden, der hierdurch der Geschäftswelt erwächst, ist unermesslich, weshalb wir uns an den Kommandanten der hiesigen serbischen Besatzungstruppe, Oberstleutnant Herrn Carlo Silvi mit dem Ersuchen wenden, damit er um Milde in der Hinsicht bei seiner vorgesetzten Behörde intervenieren möge. Wenn es nicht der Zweck ist, die Bevölkerung der besetzten Gebiete dem gänzlichen Ruine preiszugeben, ist zu hoffen, daß diesbezüglich Abhilfe getroffen werden wird. Erschwerend für den Zustand, in dem wir uns befinden, ist noch, daß in letzterer Zeit die Demarkationslinie von niemandem überschritten werden darf. Wir sind also von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Wir wissen, daß diese strengen Maßregeln nicht im Machtbereich des Jugoslawer Kommandanten liegen, aber bei einigem Wohlwollen kann uns durch seine Intervention sehr viel geholfen werden.

Trauung. Der Baubeamte aus Fünfkirchen Herr Ladislaus Fodor hat gestern mit Fräulein Sidonie Jakob den Bund fürs Leben geschlossen. Als Trauzeugen fungierten die Herren Eduard Neumann und Josef Böhm.

Der Fehertempler Bürgermeister — Selbstmörder. Aus Fehertempler wird gemeldet, daß Bürgermeister Johann Nagy sich erschossen hat. In letzterer Zeit durchgemachte Aufregungen hatten seine Nerven vollständig gerüttelt. Vor einigen Tagen schickte er seine Frau zu ihren Eltern angeblich nach Lugos und in ihrer Abwesenheit verübte er die Tat.

Schwäbischer Ball in Temesvar. Die Temesvarer schwäbische Jugend veranstaltet am 25. d. M. um halb 9 Uhr abends im Hotel „Kronprinz“ in den Räumen der Stadt. Reboute einen schwäbischen Ball, zu welchem auch die Mitglieder des Jugoslawer Schwäbischen Volkrates eingeladen sind. Vor dem Ball finden musikalische und recitatorische Darbietungen statt, u. zw.: Hedi Wolf (Gesang), Erna Maurus (Gesang), Ludwig Schück (Violine), Josef Gabriel (Rezitation), Ant. Frekka (Klavier) und Josef Szenetra (Humoresken). Eintritt ist pro Person 10 Kr. — Wer die Absicht hat, an diesem Feste der Schwaben teilzunehmen, möge dies in unserer Redaktion anmelden, damit für die Unterkunft durch das Arrangierungskomitee gesorgt wird, und die Abfahrt der Jugoslawer eventuell korporativ erfolgen kann.

Besitzwechsel. Der hiesige Realitätenbesitzer Herr Silvius Vaber hat das in der Temesvarergasse befindliche gewesene Dr. Ciupe'sche Haus um den Betrag von Kr. 140.000 angekauft. — Frau Witwe Julius Csontos hat das Gaspari'sche Palais um den Betrag von 600.000 Kr. käuflich in ihren Besitz gebracht. — Herr Samuel Gansl hat das Fürebi'sche Haus in der Hungarigasse um den Betrag von 16.000 Kr. gekauft.

Eugen Fürth und Jzso Gara auf freiem Fuß. Der Anklagenrat hat einstimmig entschieden, daß Eugen Fürth und Jzso Gara auf freiem Fuß zu setzen seien. Es konnten keine genügenden Beweise zu ihrer weiteren Haft erbracht werden. Beide wurden auf freiem Fuß gesetzt.

Zwei Verordnungen der kön. serb. Regierung. Das Temesvarer kön. serbische Platzkommando verlaßt folgende zwei Verordnungen des kön. serbischen Finanzministers:

1. Der Import von Geld in Kronen- und Lova-Währung auf dem Gebiete Serbiens, Montenegro und den übrigen Teilen des jugoslawischen Staates, sowie die Ausfuhr von Geld in Dinar-Währung aus diesen Ländern im Wege von Postanweisungen oder Postsparkasse über die Demarkationslinie ist verboten.

2. Es gelangte zur Kenntnis, daß das Publikum am Platze öffentlich Tabak verkauft. Mit Rücksicht darauf, daß der Tabakhandel ein Monopol des Staates bildet und den Tabakvertrieb nur jene betreiben dürfen, die hierzu eine gesetzliche Bewilligung haben, ordne ich an, daß die gegen das Gesetz sündigenden Personen strengstens zu bestrafen sind und der bei ihnen vorgefundene Tabakvorrat zu konfiszieren ist.

In Verbindung damit verständigt der Präsident des Banater, Bacskaer und Baranyaer serbischen Nationalrates das Publikum, daß die Einfuhr der diesjährigen Tabaklieferung in nächster Zukunft angeordnet und davon die interessierten Produzenten rechtzeitig verständigt werden.

